

der Immanuel Wilhelm S. (*Podluzsán, 6. 5. 1791; †Preßburg, 7. 3. 1875) stud. 1814 evang. Theol. an der Univ. Jena und wirkte ab 1815 als Seelsorger in Wsetin (Vsetin, Mähren), anschließend in Zauchtel (Suchdol nad Odrou) und Trentschin (Trenčín). 1835–64 war er in Preßburg Pfarrer und Prof. am evang. Lyzeum. Als Autor theolog. Fachliteratur vertrat er ebenfalls einen rationalist. Standpunkt.

W.: *De numis biblicis* . . . , 2 Bde., 1835–38; Das kirchlich-religiöse Leben im constitutionellen Staate mit bes. Rücksicht auf die österr. Monarchie, 1850; Über ein im k. k. Münz- und Antiken-Cabinete befindliches Pannon. -Nor. Normal-Gewicht der ersten ital. Legion, in: *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 11*, 1853; usw.

L.: *W. Kühnert, in: Jb. der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr.* 92, 1976, S. 55ff.; K. Schwarz, ebenda, 99, 1983, S. 191ff.; Wurzbach; I. Rupp, *Numi Hungariae hactenus cognitii* . . . I, 1841, S. XV; G. Frank, *Die k. k. evang.-theolog. Fac. in Wien von ihrer Gründung bis zur Gegenwart*, 1871, S. 32ff., 41f., 59; M. Taufraht, *Kurze Nachrichten über die k. k. evang.-theolog. Fak. in Wien*, 2. Aufl. 1871, S. 14; *Über die Pflege der Numismatik in Österr.* im 19. Jh., (1901), S. 3, 29; S. Markusovszky, in: *Geschichte der evang. Kirchengemeinde AB zu Pozsony-Preßburg* 2, 1906, S. 311ff.; E. Stöckl, *Der Protestantismus in Wien während der Toleranzzeit von 1781–1848*, phil. Diss. Wien, 1949, S. 77; G. Mecenseffy, *Geschichte des Protestantismus in Österr.*, 1956, S. 212f.; dies., in: *Geschichtsmächtigkeit und Geduld. FS der Evang.-theolog. Fak. der Univ. Wien*, hrsg. von G. Fitzner, 1972, S. 15. – Immanuel W. S.: *Wurzbach; L. Haan, Jena Hungarica* . . . 1858, S. 133ff.; C. E. Schmidt, in: *Geschichte der evang. Kirchengemeinde AB zu Pozsony-Preßburg* 2, 1906, S. 98f. (K. Schwarz)

Schimkowitz Herbert, Maler und Graphiker. *Wien, 6. 2. 1898; †Graz-Kroisbach, 24. 8. 1938. Sohn des Folgenden; evang. AB; stud. 1919–21 manuelle Graphik an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, 1921–25 bei Ferdinand Andri; 1922–23 war S. als Volontär an der Wr. Akad. der bildenden Künste, 1924–28 als Reproduktionstechniker und künstler. Berater in der Österr. Staatsdruckerei tätig. Von 1928 an wirkte er als Lehrer, ab 1930 als Prof. an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, wo er 1937 Fachvorstand der I. Sektion wurde. S., der mit den Schriftstellern Bruno Brehm und Josef Weinheber befreundet war, schuf vor allem Holzschnitte, getönte Zeichnungen, Radierungen und Buchillustrationen, so u. a. für die Z. „Der getreue Eckart“.

W.: *Alte Tore aus Österr.*, 1925 (Holzschnitt, 8 Tafeln, Text von B. Brehm); Th. Innitzer, 1933 (Radierung); A. Hitler, 1938 (Holzschnitt); J. Weinheber (Holzschnitt); usw. – Publ.: Wie ich wurde, was ich bin, in: *Wr. Neueste Nachrichten vom 28. 8. 1927* (Beilage). Bearb.: C. Kampmann, *Die Graph. Künste*, 5. Aufl. 1932.

L.: *Wr. Ztg. vom 27. 8. 1938*; B. Brehm, in: *Der getreue Eckart* 13/2, 1936, S. 735ff., 16/1, 1938/39, S. 33ff.; A. Stiegler, in: *Photograph. Korrespondenz* 74, 1938, S. 204f.; B. Brehm, in: *Der getreue Eckart* 16/1, 1938/39, S. 33ff.; Bénézit; Fuchs, *Geburtsjgg.*; Thieme-Becker; Vollmer. (A. Durstmüller)

Schimkowitz Othmar, Bildhauer. *Tárts, Kom. Komorn (Ungarn), 2. 10. 1864; †Graz, 24. 4. 1947. Vater des Vorigen; stud. 1886–92 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei E. Hellmer und Kundmann (beide s. d.) 1892–95 arbeitete er in New York im Atelier Karl Bitters, aber auch in Chicago und Philadelphia. Ab 1895 besaß S. ein Atelier in Wien, 1897–1939 Mitgl. der Vereinigung bildender Künstler Österr. (Wr. Secession), 1929–30 deren Präs., 1914–34 Prof. an der Techn. Hochschule in Wien für plast. Gestalten und Modellbau, 1939–46 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus). An den ersten Ausst. der Secession noch mit kunstgewerblichen Arbeiten beteiligt, wechselte er bald zur figuralen Plastik; geschätzt wurde er bes. als Bauplastiker. S. war bevorzugter Mitarbeiter der Architekten der Wr. Secession, bes. von Otto Wagner. Später arbeitete er vor allem für den historist. orientierten L. Baumann (s. d.). Gem. mit Josef Plečnik bemühte er sich um eine modernere Gestaltung des Denkmals, so erhielt er für den Entwurf des Gutenberg-Denkmal in Wien den Ersten Preis, sein Projekt wurde jedoch nicht ausgeführt. Ursprünglich einer der profiliertesten Bildhauer der Secessionsbewegung, gehörte er 1905 nicht mehr zur Avantgarde, sondern vertrat den gemäßigten Flügel, der seit dem Austritt der sogenannten Klimt-Gruppe in der Secession bestimmend war.

W.: *Bauplastiken*, u. a. für die Wr. Secession, Neue Hofburg (beide Wien); Herz Jesu Statue, 1901 (Breitenfelder Kirche, Wien VIII.); Schwinddenkmal, 1909 (Wien I, 1945 zerstört); usw.

L.: Bénézit; Groner; *Kosel I; Thieme-Becker; L. Hevesi, Oesterr. Kunst im 19. Jh.* 2, 1903, S. 183, 307; A. Lechner, *Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815–1940)*, (1942), S. 118f.; *150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815–1965*, 2. hrsg. von H. Sequenz, 1965, S. 322; M. Poch-Kalous, in: *Geschichte der bildenden Kunst in Wien. Plastik in Wien (= Geschichte der Stadt Wien NR 7/1)*, 1970, S. 235f.; R. Waissenberger, *Die Wr. Secession*, (1971), S. 99, 273; M. Pözl-Malikova, *Die Plastik der Ringstraße. Künstler. Entwicklung 1890–1918 (= Die Wr. Ringstraße 9/2)*, 1976, s. Reg. (M. Pözl-Malikova)

Schimmer Gustav Adolph, Statistiker und Demograph. *Wien, 23. 1. 1828; †Wien, 16. 11. 1902. Sohn des Folgenden, Bruder des Schriftstellers Karl Eduard S. (s. unten); besuchte das Wr. Piaristengymn. und stud. nach Absolv. der philosoph. Jgg. (1845–47) an der Univ. Wien 1847/48 Jus. Er trat 1849 in die neu organisierte Dion. der administrativen Statistik (die 1863 der Statist. Central-Comm. unterstellt wurde) ein, zunächst als Adlatus des als Topo- und Ethnographen bedeutenden Sekretärs Joseph Vinzenz Häufner,